

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Von Gott will ich nicht lassen, denn“

D-DS Mus ms 436/05

GWV 1113/28<sup>1</sup>

RISM ID no. 450006189<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH* bzw. *GWV-Vokalwerke-OB-1*; die GWV-Nummern stimmen überein.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006189>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Von Gott will ich nicht   laßen, denn
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Von Gott will ich nicht laßen
Noack <sup>3</sup>	Seite 47	Von Gott will ich nicht lassen
Katalog	—	Von Gott will ich nicht/laßen, denn/a/2 Hautb./2 Violin/ Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn.2.p.Epiph./1728.
RISM	—	Von Gott will ich nicht   laßen, denn   a   2 Hautb.   2 Violin   Viola   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Dn. 2. p. Epiph.   1728.

### GWV 1113/28:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH* und *GWV-Vokalwerke-OB-1*, S. 576–577.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 436/05	161   5.

### Zählung:

Partitur	fol. 1–4; alte Zählung Bogen 3–4
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 5 <sup>r</sup>
Umschlag <sub>N.N.</sub>	Foll (14)   U <sup>4</sup>
Stimmen	fol. 5 <sup>v</sup> –6 <sup>v</sup> : Continuo fol. 7 <sup>r</sup> –14 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn. 2. p. Epiph:
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. Jan: 1728.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	5 <sup>r</sup>	Dn. 2. p. Epiph.   1728. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	1 <sup>tes</sup> Jahrgang. } 1709. M: August }
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	20 <sup>tes</sup> Jahrgang. 1728.
Noack	Seite 47	—	I 1728.
Katalog	—	—	Autograph Januar 1728.
RISM	—	—	Autograph 1728

### Anlass (Datum):

2. Sonntag nach Epiphania 1728 (18. Januar 1728)

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	3. N. 3. (In Nomine Jesu <sup>5</sup> )
		6 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> Foll (14) U.: Es wurden 14 folii gezählt. Buchstabe U ungedeutet. (Eintrag mit Bleistift von fremder Hand.)

<sup>5</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

## Besetzungsliste auf UmschlagGraupner (fol. 5<sup>r</sup>):

	Stimmen	fol.	Bemerkungen
2 Hautbois:	1 Ob <sub>1</sub>	—	Es gibt keine eigenen Ob-Stimmen; s. statt dessen die Vl-Stimmen (dort Angaben wie H. oder Hautb. ).
	1 Ob <sub>2</sub>	—	
(Fagotto)	1 Fag	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc). Es gibt keine eigene Fag-Stimme, jedoch ist die Mitwirkung eines Fagottes aus der Partitur und der Vln-Stimme ersichtlich (s. z. B. Satz 6, T. 3 [Angabe Fag:] und weitere Takte).
2 Violin	1 Vl <sub>1</sub>	7 <sup>r-v</sup>	Bezeichnung auf der Vl <sub>1</sub> -Stimme: Violino. Primo.
	1 Vl <sub>2</sub>	8 <sup>r-v</sup>	Bezeichnung auf der Vl <sub>2</sub> -Stimme: Violino. 2. <sup>do</sup> .
Viola	1 Va	9 <sup>r</sup>	—
(Violone)	1 Vln	10 <sup>r-v</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	11 <sup>r-v</sup>	Bezeichnung auf der C-Stimme: Soprano.
Alto	1 A	12 <sup>r-v</sup>	Verso Jahreszahl (Rotstift, rechts unten): 1741.
Tenore	1 T	13 <sup>r-v</sup>	Verso Jahreszahl (Bleistift, rechts unten): 1736   47.
Basfo	1 B	14 <sup>r</sup>	—
e   Continuo	1 Bc	5 <sup>v</sup> -6 <sup>v</sup>	Bezeichnung auf der Bc-Stimme (beziffert): Organo.

## Textbuch:

### Original:

Original verschollen.

Titelblatt<sup>6</sup>:

Heilige / Freude / im / Hause des HErrn ; / welche in / Poetischen Betrachtungen / über die ordentliche / Sonn- und Fest-Tags / Evangelia / vermittelt / gewöhnlicher Kirchen Music / in der / Hoch-Fürstl. Schloß-Capelle / zu DARMSTADT, / das 1728.te Jahr über angestellt werden / soll. / Darmstadt, gedruckt bey Caspar Klug, / Fürstl. Heßl. Hof- und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

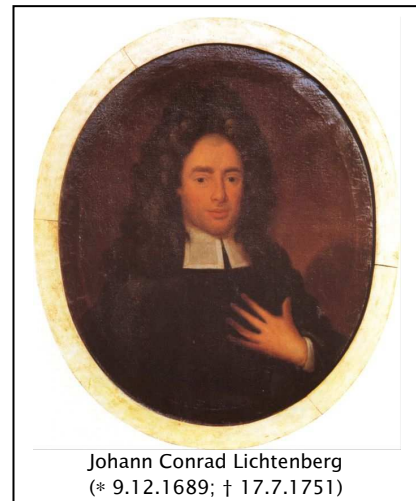
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799)

### Kirchenjahr:

30.11.1727 - 27.11.1728



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

## Textquellen:

### 1. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Von Gott will ich nicht lassen, | denn Er lässt nicht von mir, | führt mich auf rechter Straßen, | da ich sonst irret sehr. | Reichet mir seine Hand, | den Abend als den Morgen | tut er mich wohl versorgen, | sei, wo ich woll', im Land.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Ludwig Helmbold (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda).]<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 12; die unterschiedliche Formatierung in *Straktur* und Garamond ist bei Noack nicht ablesbar und somit spekulativ.

<sup>7</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

#### 4. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Auf Ihn will ich vertrauen | in meiner schweren Zeit. | Es kann mich nicht gereuen, | er wendet alles Leid. | Ihm sei es heimgestellt: | mein Leib, mein Seel', mein Leben | sei Gott, dem Herrn, ergeben, | er mach's, wie's Ihm gefällt.

[3. Strophe des o. a. Chorals]

#### 7. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Es tut Ihm nichts gefallen, | denn was mir nützlich ist. | Er meint's gut mit uns allen, | schenkt uns den Herren Christ, | Sein'n allerliebsten Sohn; | durch Ihn er uns besche- ret, | was Leib und Seel' ernähret. | Lobt Ihn im Himmelsthron.

[4. Strophe des o. a. Chorals]

### Lesungen am 2. Sonntag nach Epiphania gemäß Perikopenordnung<sup>8</sup>

*Epistel: Brief des Paulus an die Römer 12, 6–16:*

- 6 Lieben Brüder! Wir (und)<sup>9</sup> haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.
- 7 Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes. Lehrt jemand, so warte er der Lehre.
- 8 Ermahnt jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältig. Regiert jemand, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's mit Lust.
- 9 Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.
- 10 Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
- 11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit.
- 12 Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.
- 13 Nehmet euch der Notdurft der Heiligen an. Herberget gern.
- 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.
- 15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.
- 16 Habt einerlei Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

*Evangelium: Johannesevangelium 2, 1–11:*

- 1 Und am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.
- 2 Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.
- 3 Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.
- 4 Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
- 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.
- 6 Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß.
- 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan.
- 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet's dem Speisemeister! Und sie brachten's.
- 9 Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wusste nicht, woher er kam (die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten), ruft der Speisemeister den Bräutigam
- 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringeren; du hast den guten Wein bisher behalten.
- 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

---

<sup>8</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

<sup>9</sup> Röm 12, 6 beginnt mit „und“; in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* wird statt dessen der Text „Lieben Brüder! Wir“ eingefügt.

## Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

## Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

## Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breittopf=Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *fehd*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

## Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „... keine Not ist Ihm, Ihm verborgen ...“  
nur „... keine Not ist Ihm verborgen ...“  
usw.)

## Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf=Fraktur“ wurde der Font *Fraktur*,  
• für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und  
• für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*  
verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
Deutschland  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font *DS=Ilte Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

### Hinweise:

- Es gibt eine weitere Kantate<sup>10</sup> mit dem Titel „Von Gott will ich nicht lassen“. Abgesehen von den verwendeten Choralstropfen 1 und 3 gibt es jedoch keine weitere textliche Übereinstimmung.
- Choralpartitur zu „Von Gott will ich nicht lassen“ bzw. „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ in *Bill Choral-partituren*.  
Der Choral „Von Gott will ich nicht lassen“ wird in der Kantate mit derselben Melodie wie „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ verwendet. Die in der Kantate verwendete Strophen des Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ sind:
  - Strophe 1: „Von Gott will ich nicht lassen“,
  - Strophe 3: „Auf Ihn will ich vertrauen“,
  - Strophe 4: „Es tut Ihm nichts gefallen“.

### Veröffentlichungen:

- Einspielung:
  - Christoph Graupner
  - Frohlocke, werthe Christenheit
  - Christmas Cantatas
  - Veronika Winter (Sopran)
  - Franz Vitzthum (Altus)
  - Jan Kobow (Tenor)
  - Markus Flaig (Bass)
  - Das Kleine Konzert
  - Hermann Max (Leitung)
  - classic produktion osnabrück, cpo 777 572-2, Aufnahme 27.-29. Januar 2010
  - Co-Production: Deutschlandfunk/cpo

---

<sup>10</sup> Mus ms 457/26: *Von Gott will ich nicht lassen* (GWV 1156/49, RISM ID no. 450007020).

## Kantatentext

Mus ms 436/05	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> ) Von Gott will ich $\text{\textcircled{ö}}$ <sup>12</sup> laßen denn Er läßt $\text{\textcircled{ö}}$ von mir <sup>13</sup> Führt mich auf rechter Straßen da ich sonst irret <sup>14</sup> sehr reichet mir seine Hand den Abend als den Morgen thut er mich wohl verforgen sey wo ich woll im (Land.) <sup>16</sup>	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> ) Von Gott will ich $\text{\textcircled{ö}}$ laßen denn Er läßt $\text{\textcircled{ö}}$ von mir Führt mich auf rechter Straßen da ich sonst irret sehr reichet mir seine Hand den Abend als den Morgen thut er mich wohl verforgen sey wo ich woll im (Land.)	Choral <sup>11</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> ) Von Gott will ich nicht lassen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr. Reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen <sup>15</sup> tut er mich wohl versorgen, sei, wo ich woll', im Land.
2	1 <sup>v</sup>	Recitativo ( <i>Tenore</i> ) Ich weiß mein Heßland ist beÿ mir so kan mich nie ein Mangel plagen. Ach ja ist Jefus hier wer wolte deñ verzagen? Sein Auge siehet alle Noth u. seine Macht kan alles wenden, Leib Leben Kleid u. Brodt das alles kömt von seinen Händen.	Recitativo ( <i>Tenore</i> ) Jch weiß mein Heÿland ist beÿ mir so kan mich nie ein Mangel plagen. Ach ja ist Jefus hier wer wolte deñ verzagen? Sein Auge siehet alle Noth u. feine Macht kan alles wenden, Leib Leben Kleid u. Brodt das alles kömt von feinen Händen.	Rezitativ ( <i>Tenor</i> ) Ich weiß, mein Heiland ist bei mir, so kann mich nie ein Mangel plagen. Ach ja! Ist Jesus hier, wer wollte denn verzagen? Sein Auge siehet alle Not und seine Macht kann alles wenden; Leib, Leben, Kleid und Brot, das alles kommt von seinen Händen.

<sup>11</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Ludwig Helmbold (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda); lutherischer Kirchenlieddichter.

<sup>12</sup>  $\text{\textcircled{ö}}$  = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

<sup>13</sup> Partitur, T. 8–10: Er läßt  $\text{\textcircled{ö}}$  von mir.  
C–Stimme, T. 8–10, Schreibfehler: er verläßt mich nicht.  
T–Stimme, T. 8–10, Korrektur: das ursprüngliche Er verläßt mich nicht wurde mit Er läßt nicht von mir überschrieben.

<sup>14</sup> A–Stimme, T. 9, Schreibfehler des Kopisten: irret statt irref.

<sup>15</sup> „den Abend als den Morgen“: „sowohl am Abend als auch am Morgen“.

<sup>16</sup> Partitur, T. 27, Schreibfehler: Die Textunterlegung von Land. fehlt in allen Stimmen.

		Wers nur auf Jhn im Glauben wagt dem hat Er noch der keins versagt.	Wers nur auf Jhn im Glauben wagt dem hat Er noch der keins versagt.	Wer's nur auf Ihn im Glauben wagt, dem hat Er noch der' <sup>17</sup> kein's versagt.
3	1 <sup>v</sup>	Aria/Duetto <sup>18</sup> ( <i>Alto, Tenore</i> ) Jesus sorgt nur weg ihr Sorgen keine Noth ist Jhm verborgen der ist alber der sich quählt. ☺ Tritt ein Mangel wirklich ein Jesus macht auß Waßer Wein die auf seine Güte bauen u. sich Jhm allein vertrauen denen hat es nie gefehlt. Da Capo	Aria/Duetto ( <i>Alto, Tenore</i> ) Jefus sorgt nur weg ihr Sorgen keine Noth ist Jhm verborgen der ist alber der sich quählt. ☺ Tritt ein Mangel wirklich ein Jefus macht auß Waßer Wein die auf seine Güte bauen u. sich Jhm allein vertrauen denen hat es nie gefehlt. Da Capo	Arie/Duett ( <i>Alt, Tenor</i> ) Jesus sorgt. Nur weg, ihr Sorgen! Keine Not ist Ihm verborgen; der ist albern <sup>19</sup> , der sich quält. ☺ Tritt ein Mangel wirklich ein: Jesus macht aus Wasser Wein! Die auf seine Güte bauen und sich Ihm allein vertrauen, denen hat es nie gefehlt. da capo
4	3 <sup>r</sup>	Auf Jhn will ich   vertrauen p Choral Da Capo. Auf Jhn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit Es kan mich nicht gereuen er wendet alles Lejdt Jhm sey es heimgestellt mein Leib mein Seel mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben er machs wies Jhm ge=(fällt.) <sup>21</sup>	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> ) Auf Jhn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit Es kan mich nicht gereuen er wendet alles Lejdt Jhm sey es heimgestellt mein Leib mein Seel mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben er machs wies Jhm ge-(fällt.)	Choral <sup>20</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> ) Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt: mein Leib, mein Seel', mein Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben, er mach's, wie's Ihm gefällt.

<sup>17</sup> der': deren (d. h. Leib, Leben, Kleid, Brot).

<sup>18</sup> Bezeichnung Duett. in der Canto- (Soprano-) Stimme.

<sup>19</sup> Das Wort *alber* kann mehrfach gedeutet werden:

- Nach *WB Grimm (Band 1, Spalten 201 - 206; Stichwort alber)* bedeutet *alber* zunächst soviel wie *simplex* (= einfach), *benignus* (= gütig, freundlich, wohlwollend). Es wird jedoch a. a. O. verwiesen auf (Zitat) „*alber, welches sich bis ins 18 Jh. erhält, wo für alber endlich albern durchdringt, die Bedeutung bleibt ineptus* (= unpassend, läppisch), *stolidus* (= tölpelhaft, dumm), *simplex*, ... *einigmal noch in gutem, später meist im nachteiligen Verstand.*
- Nach *WB Grimm (Band 1, Spalten 202 - 214; Stichwort albern; mit Verweis auf alber)* steht *albern* für *stolidus* ([lat.]; tölpelhaft, dumm; s.o.).

<sup>20</sup> 3. Strophe des o. a. Chorals.

<sup>21</sup> Partitur, T. 27, Schreibfehler: Die Textunterlegung der Silbe *fällt*. (von *gefällt*.) fehlt in allen Stimmen.



5	3 <sup>r</sup>	Recitativo ( <i>Canto</i> )	Recitativo ( <i>Canto</i> )	Rezitativ ( <i>Canto</i> )
		Wir würden oft in unserm Jam̄er Stand	Wir würden oft in unserm Jam̄er Stand	Wir würden oft in unserm Jammerstand
		von Jesus Hand	von Jesus Hand	von Jesus Hand
		viel eher Trost u. Hülfe sehen,	viel eher Trost u. Hülfe sehen,	viel eher Trost und Hilfe sehen,
		wenn wie wir billig solten	wenn wie wir billig solten	wenn, wie wir billig sollten,
		wir Ihm ganz still vertrauen wolten.	wir Jhm ganz still vertrauen wolten.	wir Ihm ganz still vertrauen wollten.
		So aber muß es oft geschehen <sup>22</sup>	So aber muß es oft geschehen	So aber muss es oft geschehen,
		daß Er <sup>23</sup> sich fremd u. niedrig stellt.	daß Er sich fremd u. niedrig stellt.	dass Er sich fremd und widrig stellt.
		Doch wenn Er seinen Zweck erhält	Doch wenn Er seinen Zweck erhält	Doch wenn Er seinen Zweck erhält,
		so wird Er Wunder Hülff erzeugen.	so wird Er Wunder Hülff erzeugen.	so wird Er Wunderhilff' erzeugen.
		Ach sterbliche lernt doch im Creutz gelaßen schweigen.	Ach sterbliche lernt doch im Creutz gelaßen schweigen.	Ach Sterbliche, lernt doch im Kreuz gelassen schweigen.
6	3 <sup>r</sup>	Aria ( <i>Canto</i> )	Aria ( <i>Canto</i> )	Arie ( <i>Canto</i> )
		Ich will auf Jesus Hände sehen	Jch will auf Jesus Hände sehen	Ich will auf Jesus Hände sehen,
		ihr Winck trägt mir viel Seegen ein. ☺	ihr Winck trägt mir viel Seegen ein. ☺	ihr Wink trägt mir viel Segen ein. ☺
		Auf Creutz auf Noth	Auf Creutz auf Noth	Auf Kreuz, auf Not
		kommt Trost u. Brodt	kommt Trost u. Brodt	kommt Trost und Brot,
		ich weiß Er endet meine Plage	ich weiß Er endet meine Plage	ich weiß, Er endet meine Plage.
		das Thränen Waßer so ich trage	das Thränen Waßer so ich trage	Das Tränenwasser, so ich trage,
		verwandelt Er in Freuden Wein.	verwandelt Er in Freuden Wein.	verwandelt Er in Freudenwein.
		Da Capo	Da Capo	da capo

<sup>22</sup> Partitur, C-Stimme, T. 8: Graupner vertont die 2 Silben *sehen* (von *geschehen*) auf 1 Viertel.

<sup>23</sup> C-Stimme, T. 8, Schreibfehler: *Er* statt *Er*.

7	4 <sup>v</sup>	Choral: Es thut Jhm nichts gefallen ꝑ Da Capo.	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral <sup>24</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> )
		Es thut Jhm nichts gefallen	Es thut Jhm nichts gefallen	Es tut ihm nichts gefallen,
		denn was mir nützlich ist	denn was mir nützlich ist	denn was mir nützlich ist.
		Er meÿnts gut mit uns allen	Er meÿnts gut mit uns allen	Er meint's gut mit uns allen,
		ſchenckt uns den Herren Chriſt	ſchenckt uns den Herren Chriſt	ſchenkt uns den Herren Christ,
		Sein'n allerliebſten Sohn	Sein'n allerliebſten Sohn	Sein'n allerliebsten Sohn.
		durch Jhn er uns beſcheret	durch Jhn er uns beſcheret	Durch ihn er uns bescheret,
		was Leib u. Seel ernehret	was Leib u. Seel ernehret	was Leib und Seel' ernähret.
		lobt Jhn in <sup>25</sup> Himels-(Thron.) <sup>26</sup>	lobt Jhn in Himels-(Thron.)	Lobt ihn im Himmelsthron.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
 Version/Datum: V-01/21.10.2009.  
 V-02/07.11.2009: Ergänzung (*Bill Choralpartituren*).  
 V-03/21.01.2010: kleinere Korrekturen am Layout.  
 V-04/16.01.2011: Ergänzungen (Einspielung H. Max, Copyrightvermerk), Layout.  
 V-05/15.04.2012: Ergänzung (RISM ID, Erg. im Anhang), Layout.  
 V-06/21.06.2012: Ergänzung (Erg. im Anhang)  
 V-07/05.11.2013: Ergänzung (Erg. im Anhang); Layout.  
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

<sup>24</sup> 4. Strophe des o. a. Chorals.

<sup>25</sup> Partitur, B-Stimme, T. 25, Schreibweise: *in*.  
 C-, A-, T-Stimme, T. 25, Schreibweise: *im*.  
 Schreibweise nach *Wackernagel, Bd. IV, S. 631, Nr. 903* (und weiterer Gesangbücher; s. Anhang): *inß* (ins: in des).

<sup>26</sup> Partitur, T. 27, Schreibfehler: Die Textunterlegung von *Thron.* fehlt in allen Stimmen.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Von Gott will ich nicht lassen »

#### Verfasser des Chorals:

**Ludwig Helmbold** (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda); lutherischer Kirchenlieddichter.<sup>27, 28</sup>

#### Erstveröffentlichung:

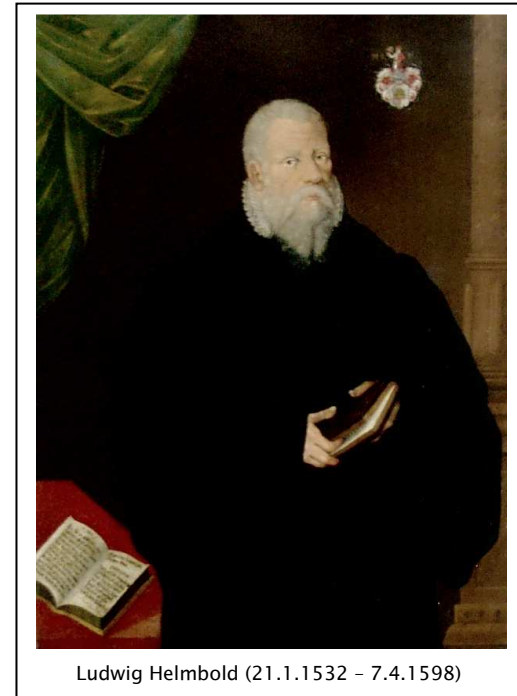
1563<sup>29</sup>; Einzeldruck<sup>30</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 5. Strophe (Lobt ihn mit Herz und Munde)  
Mus ms 436/05 (GWV 1113/28): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)  
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)  
4. Strophe (Es thut Ihn nichts gefallen)  
Mus ms 457/26 (GWV 1156/49): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)  
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 436/05:

- *CB Graupner 1728, S. 50:*  
Mel. zu Helft mir Gott's Güte preisen; von Graupner in der Kantate verwendet<sup>31</sup>.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 38 f*  
Mel. zu Helfft mir Gott's Güte preisen; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen (Rhythmisierung) gleich. Der ehemalige Besitzer des Werkes schrieb von Hand zwischen die Melodie und die Bc-Linie den Titel *Von Gott will ich nicht lassen*; im Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenzahl) notierte er hinter *Von Gott will ich nicht lassen* den Verweis f. Pag 38.
- *CB Portmann 1786, S. 24*  
Mel. zu Von Gott will ich nicht l.; mit jener aus *CB Graupner 1728* gleich.



<sup>27</sup> Bautz, Friedrich Wilhelm in *bbkl, Band II (1990) Spalten 705–706*;

In *Wikipedia* ist als Todestag der 8.4.1598 angegeben; nach dem *bbkl a. a. O.* ist dies jedoch der Begräbnistag Helmbolds.

<sup>28</sup> Für eine Diskussion über den Verfasser und die Aussagen der Choraldichtung s. *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII* und *Fischer, Bd. II, S. 308 ff.*  
Für eine Vita zu L. Helmbold s. *Koch, Bd. I, S. 234 ff.*

<sup>29</sup> *GB EG (H-N, 2001), Nr. 365; Koch, Bd. I, S. 245.*

<sup>30</sup> Vgl. hierzu *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII.*

<sup>31</sup> Dieselbe Melodie wird von Graupner auch für den Choral *Mit Ernst/ o Menschenfinder* verwendet; vgl. hierzu die bereits erwähnten *Bill Choralpartituren* (s. o. **Hinweise**).

- *Kümmerle, Bd. III, S. 854 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 352 f, Nr. 5264 b - 5266 b:*  
Die unter **5264 b** angegebene Melodie ist zu der Graupnerschen ähnlich.

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Die Choraldichtung beschreibt Ps 73, 23<sup>32</sup>
- Für eine liebenswerte, mit Anekdoten angereicherte Beschreibung des Chorals s. *Koch, Bd. VIII, S. 365 ff*

#### Versionen des Chorals:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 630, Nr. 903</i> <sup>33, 34</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 274</i> <sup>35</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 140, Nr. 192</i> <sup>36</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 263, Nr. 277</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 283</i>
Ein Gottföchtiger vnd lieblicher Gesang			Mel. Helft mir Gottes güte preisen.	
Von Gott will ich nicht lassen, dann Er lest nicht von mir, Führt mich durch alle Strassen da ich sonst irret sehr, Reicht mir seine Hand, den Abend vnd den Morgen thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.	Von Gott wil ich nicht lassen/ Dann er läst nicht von mir:/: Führt mich auf rechter strassen/ Da ich gieng in der irr. <sup>37</sup> / Reicht mir seine hand <sup>38</sup> / Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen/ Dann er läst nicht von mir:/: Führt mich auff rechter strassen/ Da ich sonst irret sehr/ Er reicht mir seine hand/ Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Er reicht mir seine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, denn er läst nicht von mir, führt mich durch alle Strassen, da ich sonst irrete sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

<sup>32</sup> *LB 1912*: Ps 73, 23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

<sup>33</sup> Der bei *Wackernagel a. a. O.* wiedergegebene Widmungstext an die ... tugentfamen Frauen Reginen Helbichen, Ehegemahl [sic] des hochgelehrten Herrn Doctoris Paneratij Helbich ... wird im Folgenden weggelassen.

<sup>34</sup> *Wackernagel a. a. O.* gibt unter den Nrn. 904 und 905 zwei weitere Choralversionen an.

<sup>35</sup> Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt. Vgl. nachfolgende Fußnote.  
Ähnlich im *GB Straßburg 1674, S. 330* (ohne Doxologie); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

<sup>36</sup> Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt.  
Ähnlich im *GB Briegel 1687, S. 292* (incl. Zusatzstrophe [Doxologie]); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

<sup>37</sup> *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: sonst gieng ich in der Ir.

<sup>38</sup> *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: Er reicht mir seine hand.

<p>2 Wenn sich der Menschen Hulde vnd Wohlthat all verkehrt, So find sich Gott gar balde, sein Macht vnd Gnad bewert: Hilfft inn aller not, errett von Sünd vnd Schanden, von Ketten vnd von Banden vnd wenss auch wer der Todt.</p>	<p>Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkehrt:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewährt. Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkehrt:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewehrt: Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der menschen hulde, Und wohlthat all verkehrt: So find sich GOTT gar balde, Sein' macht und gnad bewährt<sup>39</sup>, Und hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenss auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilfft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenss auch wär der Tod.</p>
<p>3 Auff in will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, Es kan mich nicht gerawen, er wendet alles Leidt. Ihm seis heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey Gott dem HERRN ergeben, er schafft wies im gefelt.</p>	<p>Auff ihn wil ich vertrauen<sup>40</sup> In meiner schweren zeit:/: Es kan mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben/ Sey GOTT dem HERRn ergeben/ Er machs/ wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auff ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit:/: Es wird mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben Sey GOTT dem HERRn ergeben/ Er machs wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein' seel', mein leben Sey GOTT dem HERRn ergeben, Er machs<sup>41</sup> wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er schafft, wies ihm gefällt.</p>
<p>4 Es thut im nichts gefallen dann was mir nützlich ist: Er meints gut mit vns allen, schenckt vns den Herren Christ, Seinen lieben Son: durch in er vns bescheret was Leib vnd Seel ernehret: Lobt in ins Himmels Thron!</p>	<p>Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir nützlich ist:/: Er meynts gut mit uns alle / Schenckt uns den HERRen Christ/ Sein allerliebsten sohn: Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir<sup>42</sup> nützlich ist:/: Er meynts gut mit uns allen/ Schenckt uns den HERRen Christ/ Sein allerliebsten sohn/ Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meint's gut mit uns allen, Schenckt uns den HERRen Christ, Sein'n eingebornen<sup>43</sup> sohn: Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret; Lobt ihn ins himmels-thron.</p>	<p>4. Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein' eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.</p>

<sup>39</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er macht seine allmacht und gnade durch bewährte proben kund.

<sup>40</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: Drumb will ich auff Ihn trauen.

<sup>41</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er schicke es.

<sup>42</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: ihm statt mir.

<sup>43</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andere: Allerliebsten.

<p>5 Lobt jn mit Herz vnd Munde, welchs er vns beide schenckt! Das ist ein selig Stunde darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt all Zeit die wir zubringn auff Erden: wir sollen seelig werden vnd bleibn in Ewigkeit.</p>	<p>Lobt ihn mit herz und munde/ Welchs er uns beydes schenckt<sup>44</sup>:/: Das ist ein selig stunde/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen selig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde/ Welchs er uns beydes schenckt:/: Das ist ein seelige stunden<sup>45</sup>/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen seelig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes schenckt: Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedenckt<sup>46</sup>, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenckt; das ist ein' selige Stunde, darin man sein gedenckt; denn sonst verdirbt all Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.</p>
<p>6 Auch wen die Welt vergehet mit jrem Stolz vnd Pracht, Wedr Ehr noch Gut bestehet das vor ward groß geacht, Ja auch nach dem Todt, tief in die Erd begraben wenn wir geschlaffen haben, wil vns erwecken Gott.</p>	<p>Auch wenn die welt vergehet/ Mit ihrem stolz und pracht<sup>47</sup>:/: Wedr<sup>48</sup> ehr noch gut bestehet/ Welchs vor war hoch<sup>49</sup> geacht. Wir werden nach dem tod/ Tieff in die erd begraben<sup>50</sup>/ Wann wir geschlaffen haben/ Wil uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht:/: Wedr ehr noch gut bestehet/ Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben/ Wann wir geschlaffen haben/ Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, das vor war hoch geacht': Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, nicht Ehr noch Gut bestehet, das 'vor ward groß geacht', wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben: wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.</p>
<p>7 Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß; Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, Heilig, rein vnd zart, ein Kind vnd Erb des HERREN, daran muß jn nicht irren des Teuffels listig Art.</p>	<p>Die seel bleibt unverloren/ Geführt in Abrams schoß:/: Der leib wird neu geböhren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERREN/ Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverloren/ Geführt in Abrhams<sup>51</sup> schoos:/: Der leib wird neu geböhren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERren/ Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in Abr'hams schooß<sup>52</sup>, Der leib wird neu geböhren<sup>53</sup> Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des HERren, Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art<sup>54</sup>.</p>	<p>7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.</p>

<sup>44</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: für das er uns geschenckt.

<sup>45</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: selig stunde statt seelige stunden.

<sup>46</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Diß ist der edelste zeit=vertreib.

<sup>47</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: mit ihrem stolzen Pracht.

<sup>48</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: Kein.

<sup>49</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: groß.

<sup>50</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: vergraben.

<sup>51</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: Abrahams statt Abrhams (= Abr'hams).

<sup>52</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: In den schooß Christi, darin sich Abraham befindet, Luc. 16, 22.

<sup>53</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Verkläret, Phil. 3, 21.

<sup>54</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Der allerley zweifel wider die auferstehung des leibes und unsterblichkeit der seele einzustreuen suchet.

8 Darumb ob ich schon dulde, hier Wiederwertigkeit, Wie ich auch wol verschulde, kômpt doch die Ewigkeit, Aller Freuden voll: dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren sol.	Darum/ ob ich schon dulde/ Hie widerwärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden vol/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum/ ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden voll/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn ein'ges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, die ohne alles Ende, dieweil ich Christus kenne, mir widerfahren soll.
9 Daß ist des Vaters Wille der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die Fülle erworben vnd Genad; Gott der heilig Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, Ihm sey Lob, Ehr vnd Preis.	Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Gott der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich der himmel führet. Ihm sey lob/ ehr und preis.	9. Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Gott der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich des himmels <sup>55</sup> führet. Ihm sey lob/ ehr und preis.	9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch Gott der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preis.	9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad. Auch Gott der Heilig Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!
	Den höchsten Gott dort oben/ Sampt Christo seinem Sohn/ Wollen wir alle loben/ Den heiligen Geiste fron <sup>56</sup> / Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.	* Den höchsten Gott dort oben/ Sampt Christo seinem sohn:/: Wollen wir alle loben/ Den heiligen geiste fron/ Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.		

<sup>55</sup> Im *GB Briegel 1687 a. a. O.*: der himmel statt des himmels.

<sup>56</sup> fron: schön [lat. pulcher], herrlich (*WB Grimm, Band 4, Spalten 230 – 237*; Stichwort *fron*).  
„Den heil'gen Geiste fron“: „Den heiligen Geiste herrlich“, „Den herrlichen, heiligen Geist“.

## Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in <a href="http://www.bbkl.de">www.bbkl.de</a>
<i>Bill Choralpartituren</i>	Bill, Oswald (Hrsg): Christoph Graupner, Advents- und Weihnachtschoräle für Chor SATB, zwei Violinen, Viola und Basso Continuo, Carusverlag, 1982, BestNr. CV 40.454/01 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 818.
<i>CB Graupner 1728</i>	Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bisz iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bafs versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat: Original: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das große   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir=   chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.   Darmstadt /   Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100. <sup>57</sup>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseliger Evangelischer   Lehr-Befenner:   ...   DANMSENE   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 41/1238

<sup>57</sup> Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.



<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GESSEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen=Darmstädtisches   Kirchen=   Gesang=Buch,   welches   Alle Glaubens-Lehren   und Lebens-Pflichten   In fünfhundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet-Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen=Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Straßburg 1674</i>	Straßburger   Gesang-Büchlein/   von   D. Martin Luthers/   und anderer Geistrei=   cher Männer/   Liedern/   so viel dieser lefentliche   Truct in solcher ge=   schmeidiger Form   hat zugelassen.   [Schmuckemblem]   Gedruckt bey   Joh. Friderich Spoor.   [Linie]   Im Jahr 1674. Privatbesitz: Otto Weber, In der Stetbach 32, 64372 Ober-Ramstadt Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Otto Weber
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in <a href="http://www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui">www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963